

Unterschriftenaktion gegen Vereinsheim

In Mietersheim ist ein Vereinsheim mit Gebetsraum geplant. Ein Anwohner hat nun eine Unterschriftenaktion dagegen initiiert. Er befürchtet Verkehrsprobleme und Lärm. Ein Entwurf für den Neubau liegt indes noch gar nicht vor.

■ Von Mark Alexander

LAHR-MIETERSHEIM Montagnachmittag an der Raiffeisen-Tankstelle in Mietersheim: Ein Auto nach dem anderen biegt ein, die Schlange reicht fast bis auf die Hauptstraße. Auch daneben an der Waschanlage ist einiges los. Anwohner Karlheinz Herrmann kennt das seit vielen Jahren. An

die Situation habe er sich gewöhnt, sagt er. Mit der Ankündigung, dass zwischen Tankstelle und Waschanlage ein Vereinsheim entstehen soll, kann er sich aber überhaupt nicht anfreunden. Dort hat der Verein Treffpunkt Lahrer Kulturen kürzlich ein gut 700 Quadratmeter großes Gelände aus privater Hand gekauft. In dem Neubau soll es auch einen Raum für das Freitagsgebet geben, das Muslimen sehr wichtig ist. Es findet bislang in den von der Stadt angemieteten Räumen in der Stiftsschaffnei am Urteilsplatz statt. Doch dort ist es viel zu eng geworden für den Verein mit 180 Mitgliedern aus dem arabischen Raum (die BZ berichtete, online unter [mehr.bz/2910treffpunkt](https://www.bz.de/2910treffpunkt)).

Karlheinz Herrmann hat nun eine Unterschriftenaktion gegen den Neubau initiiert. Im direkten Umfeld in Mietersheim klingelt er an Haustüren, außerdem liegt seit



Auf einem Grundstück angrenzend an die Tankstelle ist das Vereinsheim geplant.

FOTO: MARK ALEXANDER

Samstag eine Liste in der Tankstelle aus. Am Montagnachmittag waren es laut Herrmann etwas mehr als 60 Unterschriften, er will weiter sammeln. „Ich wohne hier seit 53 Jahren“, sagt der 74-Jährige im Gespräch mit der BZ. Die Tankstelle (sie ist 24 Stunden in Betrieb) gebe es schon lange, die Lärmbelastung auch, den Durchgangsverkehr auf der Hauptstraße sowieso. Er fragt: „Muss man uns jetzt noch mehr Belästigung und Lärm zumuten?“ In einem Schreiben an Bürgermeister Guido Schöneboom befürchtet er unter anderem Probleme durch „fehlende Parkplätze“, zudem „nächtliche Ruhestörung bei Feierlichkeiten“ und eine „Verschlechterung der Wohnqualität“.

Das Grundstück direkt neben der Tankstelle („eine große Gefahrenstelle“) sieht er als nicht geeignet für ein Vereinsheim, es gebe deutlich bessere Standorte. „Ich habe nichts gegen den Islam oder den Verein“, sagt Herrmann im BZ-Gespräch. Den Kontakt zu den Vereinsvertretern habe er nicht gesucht, sagt er auf Anfrage. Er glaube nicht, „dass uns das weiterbringt“. Stattdessen wünscht Herrmann eine Anwohnerbefragung. Am Ende des Schreibens wird er dann deutlich. Man werde sich „bis zur letzten Instanz“ gegen den Neubau wehren.

Am Dienstag hat Schöneboom dem Anwohner geantwortet. „Mir ist nicht ganz einleuchtend, wenn Sie meinen, wenn Sie schreiben 'muss man uns nun noch mehr Belästigung und Lärm zumuten?',“ heißt es in dem Antwortschreiben. Es handle sich um eine rein privatrechtliche Angelegenheit, sagt er mit Blick auf den Grundstückserwerb. Planungsrechtlich seien in dem Mischgebiet Anlagen für kirchliche und kulturelle Zwecke zulässig. Mit dem Bauantrag müssten ausreichend Stellplätze nachgewiesen werden. Der liege bislang aber ebenso wenig vor wie ein Entwurf für den Neubau. Die Stadt habe somit noch keine Kenntnis über die Größe und konkrete Nutzung des Gebäudes, könne somit auch die geforderte Stellplatzzahl noch nicht nennen. Der gesamte Vorgang unterliege „klaren gesetzlichen Bestimmungen“, eine von der Verwaltung initiierte Anwohnerbefragung scheidet somit aus. Andere Argumente, wie die „Gefahrenstelle Tankstelle“, hält Schöneboom für „sehr subjektiv“.

Derweil blickt auch Christel Schmidt, Pächterin der Tankstelle, mit Sorge auf das Bauvorhaben. Die Zufahrt zur Tankstelle werde wohl schmaler, die Verkehrssituation noch schwieriger. Zumal gerade freitags und samstags auch im benachbarten Fachmarktzentrum sehr viel los sei.

Benotmane Adda, der Vorsitzende des Vereins Treffpunkt Lahrer Kulturen, war am Montag in Mietersheim. Die Vorarbeiten auf dem Grundstück laufen. Bis zum Neubau könne es aber noch Jahre dauern. Adda, der in Algerien geboren ist und seit 45 Jahren in Lahr lebt, schüttelt den Kopf über den Protest: „Warum will man uns ein völlig legales Vorhaben verbieten?“ Man plane nur einen Treffpunkt mit Gebetsraum. „Wir tun niemandem etwas Schlechtes.“ Viele Vereinsmitglieder kämen mit dem Fahrrad. Andere seien langjährige Kunden der benachbarten Tankstelle. „Man kann mit uns über alles reden“, sagt er mit Blick auf die Zufahrt und die künftige Nachbarschaft.

Am bisherigen Standort am Urteilsplatz habe es noch nie Beschwerden gegeben, sagt Bürgermeister Schöneboom. Er lobt den Vereinsgründer, der auch im Dolmetscherpool und im Interkulturellen Beirat aktiv ist, für dessen Engagement in Lahr: „Benotmane Adda ist eine Stütze der Integrationsarbeit.“

Auch die Mietersheimer Ortsvorsteherin hat keine Bauchschmerzen. „Ich sehe keine Gefahr durch die Neuansiedlung, sofern die baurechtlichen Vorschriften erfüllt werden“, sagt Diana Frei. Vielmehr freue sie sich über jede Vereinsaktivität.



BZ-GRAFIK/HA
© OPENSTREETMAP